Sellner, Harald [VerfasserIn]; Eberhard Karls Universität Tübingen [Grad-verleihende Institution] [Hrsg.]: Klöster zwischen Krise und correctio: monastische "Reformen" im Hochmittelalterlichen Flandern
Klöster als Innovationslabore, Band 3: Tübingen, 2016 Seite 451
Gemeinsame Publikationsreihe des Interakademischen Forschungsprojektes: "Klöster im Hochmittelalter. Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle" der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Forschungsstellen in Dresden [https://www.saw-leipzig.de/de/projekte/kloester-im-hochmittelalter] und Heidelberg [https://www.hadw-bw.de/forschung/forschungsstelle/kloester-im-hochmittelalter]
Projektleiter: Gert Melville [http://www.fovog.de/personen/melville/melville1dt.html] (Dresden), Bernd Schneidmüller [http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/mitglieder/ls_schneidmueller_kontakt.html](Heidelberg), Stefan Weinfurter [http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/gkw/weinfurter.html] (Heidelberg)

begründet seine Seelgerätstiftung *ob religionis et boni nominis prerogativam*.[1802] Für ihn standen somit die Reputation und die fromme Lebensweise der Brüder im Vordergrund. Der Verweis auf die Lebensweise von Cluny war für ihn allerdings nicht von Bedeutung. Er begnügt sich damit, den Mönchen von Anchin ein weitläufiges *[illegible]* zu unterstellen. Neben dieser Urkunde finden sich für den Zeitraum von 1100 bis 1130 weitere 17 Urkunden, in denen explizit auf das Seelenheil des Stifters oder die Begehung seines Jahrtages eingegangen wird.[1803] Hierin ein Indiz für die Umsetzung der cluniazensischen Gewohnheiten zu sehen, ist durchaus problematisch, da das Totengedenken über Cluny hinaus ein wichtiger Bestandteil monastischen Lebens war.[1804]

Der aus dem Abbatiat des Alvisus überlieferte Urkundenbestand aus Anchin erstaunt aber nicht nur durch die große Zahl bischöflicher Urkunden, sondern gleichermaßen durch die geringe Zahl der gräflichen Urkunden. Von insgesamt 28 Urkunden entfallen 17 auf die Bischöfe und nur drei auf das flandrische Grafenhaus.[1805] Gleiches gilt für die Urkunden der Großen der Grafschaft. Über ihre Schenkungstätigkeit erfährt man nur indirekt aus den bischöflichen Bestätigungsurkunden.[1806] Dass eine Schenkung aber unmittelbar einer Bestätigung bedurfte, deutet daraufhin, dass der Empfänger dem Stifter nur bedingt vertraute oder dass die Schenkung eventuell Teil einer Konfliktbeilegung war.

Der Fall Gossuins von Avesnes darf als eine dieser unsicheren Schenkungen gelten, die einer zusätzlichen Bestätigung bedurften. Der Gegenstand der Übertragung, zu der Gossuin von seiner Frau überredet wurde, war ein Recht auf eine Abgabe von vier Denaren, die jedes Haus der Burg von Avesnes zu entrichten hatte. Abt Alvisus begnügte sich aber nicht mit der Schenkung dieses Rechts, sondern ergriff die Initiative und trug die Angelegenheit vor den Erzbischof von Reims. Die Urkunde selbst betont, dass Gossuin vor einer großen Zahl von Zeugen die Übertragung dieses Rechts an das Kloster »anerkannte, lobte und zugestand« und es den Mönchen *quasi jure hereditario* auf ewig übertrug.[1807] Die beschriebenen Umstän-

1802 J. P. Gerzaguet, Les chartes de l'abbaye d'Anchin, D 38, S. 135.
1803 J. P. Gerzaguet, Les chartes de l'abbaye d'Anchin, D 19, S. 113–115; D 20, S. 115; D 21, S. 116; D 22, S. 116–117; D 24, S. 119–120; D 25, S. 120–121; D 26, S. 121–123; D 28, S. 124–125; D 37, S. 133–134; D 38, S. 134–135; D 40, S. 136–137; D 41, S. 137–138; D 42, S. 139; D 43, S. 139–140; D 44, S. 141–142; D 45, S. 142; D 57, S. 153.
1804 So korreliert beispielsweise A. J. Bijsterveld, Do ut des die Zunahme der Schenkungen *pro remedio animae* mit der Verbreitung des *ordo cluniacensis*.
1805 Dabei handelt es sich um zwei Urkunden der Clementia: J. P. Gerzaguet, Les chartes de l'abbaye d'Anchin, D 28, S. 124–125 und D 41, S. 137–138 und um eine Karls des Guten D 51, S. 148–149.
1806 J. P. Gerzaguet, Les chartes de l'abbaye d'Anchin, D 34, S. 130–131; D 36, S. 132–133.
1807 J. P. Gerzaguet, Les chartes de l'abbaye d'Anchin, D 36, S. 133: »Unde, karissimi nostri Aluuisi venerabilis abbatis monasterii Sancti Salvatoris Aquiscincti supplicationibus, devotam donationem census qui theloneum vocatur, quam domnus Gozuinus caritate suę probitatis et suggestione dulcissime uxoris

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
http://digi.hadw-bw.de/view/kai3/0455
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig